



Beschlussvorlage

TOP:
Vorlagen-Nummer: **V/2011/09849**
Datum: 21.06.2011
Bezug-Nummer.
HHStelle/Kostenstelle: 1.0030.650000 / 0100.7804
Verfasser: Dezernat IV

Beratungsfolge	Termin	Status
Bildungsausschuss	14.06.2011 13.09.2011	öffentlich Vorberatung
Bildungsausschuss	15.06.2011	öffentlich Vorberatung
Ausschuss für Finanzen, städtische Beteiligungsverwaltung und Liegenschaften	21.06.2011 18.10.2011 15.11.2011 06.12.2011	öffentlich Vorberatung
Hauptausschuss	22.06.2011 19.10.2011 16.11.2011 07.12.2011	öffentlich Vorberatung
Stadtrat	29.06.2011 26.10.2011 23.11.2011 14.12.2011	öffentlich Entscheidung

Betreff: Langfristkonzept Saline-Ensemble

Beschlussvorschlag:

Der Stadtrat beauftragt die Verwaltung, eine Machbarkeitsstudie durch die Verwaltung zum Langfristkonzept Saline-Ensemble mit dem Ziel der Einwerbung von Fördermitteln für die bauliche Instandsetzung der Saline durchzuführen.

Finanzielle Auswirkungen: keine

Tobias Kogge
Beigeordneter für Jugend, Schule,
Soziales und kulturelle Bildung

Begründung:

Historie

Der Stadtrat beauftragte am 24.3.2010 die Stadtverwaltung, bis zum 30.6.2011 ein Langfristkonzept für die Betreuung des Saline-Ensembles ab 01.01.2012 vorzulegen (BV V/2009/08300).

Die Stadtverwaltung hat seitdem in enger Abstimmung mit dem Träger des Saline-Museums, Hallescher Salinemuseum e.V., das geforderte Langfristkonzept erarbeitet.

Im Kulturausschuss am 9.2.2011 und im Bildungsausschuss am 1.3.2011 wurde durch die Verwaltung zum Stand des Langfristkonzepts Saline-Ensemble berichtet. Die Rückmeldungen aus den Ausschüssen ergaben, dass die Verwaltung insbesondere den Bereich Finanzierung/wirtschaftliche Betreuung des Saline-Ensembles genauer betrachten soll. Zum grundsätzlichen Ansatz, im Saline-Ensemble die Einrichtungen Museum, Technikum, Planetarium, Chemikum und Scientium unterzubringen, gab es keine Änderungswünsche. Wert wurde jedoch darauf gelegt, dass das Scientium nicht allein der naturwissenschaftlichen Bildung, sondern auch der geisteswissenschaftlichen Bildung dienen soll.

Um sicherzustellen, dass das Konzept auch den zukünftigen Nutzern des Saline-Ensembles dient, also keine Planung am „grünen Tisch“ vorangetrieben wird, lud die Stadtverwaltung Schülerinnen und Schüler des Georg-Cantor-Gymnasiums, der Sekundarschule Kastanienallee und Mitglieder des Kinder- und Jugendrats zu einem Konzeptworkshop am 13.4.2011 auf die Saline ein. In fünf AG-Sitzungen wurden Ideen zum Konzept entwickelt und abschließend auf einem Podium gemeinsam diskutiert (Anlage 2)

Konzept

Das Langfristkonzept Saline (Anlage 1) fußt auf einer Grundentscheidung, einer Grundtatsache und drei Grundideen.

Die Aufgabe, die historische Saline in ihrem denkmalgeschützten Bestand für kommende Generationen zu bewahren, ist dabei als Grundentscheidung für die Ideen zu betrachten. Hinzu kommt, dass der Erstellung des Langfristkonzepts ein induktiver Ansatz zugrunde liegt – vorhandene, als gut und bewahrenswert befundene Gegebenheiten wurden positiv in die Erstellung des Konzepts aufgenommen.

Grundtatsache ist, dass das Saline-Ensemble Mittelpunkt der Entwicklung der Saline-Halbinsel ist. Ohne eine klare Aufgabendefinition des Saline-Ensembles und ohne eine Anschlussfähigkeit der Aufgabe, die im Ensemble erfüllt werden, bleibt die Saline-Halbinsel ein weißer Fleck auf der Stadtkarte Halles.

Grundidee 3	Das Saline-Ensemble ist die zentrale Plattform für außerschulische Bildung und Scharnierpunkt des Zugangs der Jugend zu Beruf und Wissenschaft
Grundidee 2	Salzwirkerbrüderschaft als Ausgangs- und Ankerpunkt für weitere konzeptionelle Entwicklung
Grundidee 1	Identifizierungsbereitschaft der Hallenserinnen und Hallenser mit ihrer Stadt
Grundtatsache	Das Saline-Ensemble ist zentraler Ort des und Kern eines Maßnahmekonzepts für die gesamte Saline-Insel
Grundentscheidung	Bewahrung des denkmalgeschützten Bereichs des Saline-Ensembles für kommende Generationen + induktiver Ansatz bei der Erstellung des Konzepts

Die erste Grundidee ist, dass Hallenserinnen und Hallenser sich mit ihrer Stadt identifizieren wollen und, dass das Salz nach wie vor ein Kernbestandteil dieser Bereitschaft zur Identifizierung ist. Die zweite Grundidee ist, dass das Museum im Saline-Ensemble, mit seinem Träger, den Halloren, ein Ausgangs- und Ankerpunkt für die weitere konzeptionelle Entwicklung des Gesamtbereiches ist. Die dritte Grundidee ist, die Saline als zentrale Plattform für die außerschulische Bildung, Berufs- und Wissenschaftsorientierung von jungen Menschen zu etablieren. Hierbei wird die Konzentration von städtischen außerschulischen Bildungsorten durch die Verlegung des Peißnitz-Planetariums auf die Saline vorangetrieben („Zukunftssaline“). Die Herausforderung besteht darin, den Bildungsort mit touristischen Interessen abzustimmen.

Eine Besonderheit des hier vorgelegten Konzepts liegt in der unterschiedlichen Präzision der Ausarbeitung der Konzeptbausteine. Während die Bereiche Museum, Technikum und Planetarium ausgereift sind (hierfür werden der an die Halloren übertragene Bereich sowie das Gelände der abzureißenden Abtropfhalle sowie Teile der Großsiedehalle benötigt), sind die Bereiche Chemikum und Scientium noch in der Reifephase. Die Stadtverwaltung hat aufgrund der Investitionen, die Dank DOW Olefinverbund in den Jahren 2005ff vorgenommen werden konnten, die chemische Industrie bei der Konzeptentwicklung eingebunden. Der Stadtverwaltung ist auch klar, dass für den Bereich Chemikum eine intensive Abstimmung mit dem Deutschen Chemiemuseum Merseburg stattfinden muss. Die Stadtverwaltung wird bei ihren Bemühungen um eine Präzisierung des Konzeptbausteins Chemikum Wert darauf legen, dass auch die Geschichte der Braunkohle und ihrer stofflichen Verwertung heute unter dem Aspekt der Energie- und Rohstoffeffizienz Beachtung geschenkt wird. Für das Scientium ist das Saalhorn vorgesehen.

Der teils offene Charakter des Langfristkonzepts darf die Stadt jedoch nicht davon abhalten, bereits jetzt für das Saline-Ensemble zu handeln, um die Grundentscheidung, Bewahrung des denkmalgeschützten Bereichs des Saline-Ensembles, umzusetzen.

Verfahren

Aufgrund intensiver verwaltungsinterner Abstimmung und Einbeziehung der insbesondere im Bildungsausschuss gegebenen Anregungen schlägt die Verwaltung folgendes Verfahren für die weitere Entwicklung des Saline-Ensembles vor. Das Langfristkonzept, wie es mit dieser Beschlussvorlage dem Stadtrat vorgelegt wird, dient als Grundlage für eine durch ein Architekturbüro vorzunehmende Machbarkeitsstudie.

Der Ausschreibung für die Machbarkeitsstudie sind auch die Ergebnisse des Ideenwettbewerbs „Science Center Salinehalbinsel“ im Rahmen der Internationalen Bauausstellung zugrunde zu legen. Die Ausschreibung erfolgt in der zweiten Jahreshälfte 2011. Die Machbarkeitsstudie muss bereits Ende 2011 vorliegen, um eine Antragstellung beim Land (Stadtumbaumittel) für 2012 zu realisieren.

Voraussetzung für die Antragstellung ist aber auch die Festlegung der Stadt, das Saline-Ensemble in die Investitionsprioritätenliste für die Jahre 2012 bis 2017 aufzunehmen. Da die Stadt anstrebt, die bauliche Sanierung der Saline haushaltsneutral zu gestalten (Maßnahme ohne Eigenmittelbedarf) empfiehlt die Verwaltung bereits mit dieser Beschlussvorlage die Aufnahme des Saline-Vorhabens in die o.g. Investitionsprioritätenliste.

Das Ergebnis der Machbarkeitsstudie wird in einen Baubeschluss Saline-Ensemble einfließen. Dieser soll dem Stadtrat im Juni 2012 zur Entscheidung vorgelegt werden.

Finanzierung

Die Machbarkeitsstudie soll aus Mitteln des Stadtarchivs, hier werden mit Stand 1.6.11 erhöhte Einnahmen zum Jahresabschluss 2011 in Höhe von 6T€ erwartet sowie aus Mitteln des UA 4010 – Sozialplanung / Fachcontrolling.

Anlagen:

- Anlage 1 - Langfristkonzept
- Anlage 2 - Ergebnisse Konzeptworkshop
- Anlage 3 – Masterplan Salinehalbinsel